

Juni 2015

# „Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche  
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 10. Jahrgang, 6. Ausgabe



© www.pixabay.de

## Antrieb

Liebe Leser,

Antriebe und Triebkräfte sind ein wesentlicher und existenzieller Bestandteil unseres Lebens. Seit fast zwei Monaten können wir die im Aufbrechen der Pflanzenwelt wieder erleben und genießen.

Aber auch wir Menschen kommen ohne Antriebe nicht zurecht. Was wäre unser Leben z.B. ohne Motoren in Transportmitteln? Nach heutigen Maßstäben kaum noch durchführbar. Jeder Mensch verfügt darüber hinaus über einen inneren Antrieb. Wir nennen ihn gemeinhin Motivation. Ohne diese würden wir uns nicht entwickeln, nichts lernen, keinen Fortschritt erreichen, kurz: unser Leben nicht erfolgreich meistern können. Wie schlimm ein Zustand der inneren Antriebslosigkeit sein kann erlebt man, wenn man sich mit Menschen beschäftigt, die mit der Krankheit Depression zu kämpfen haben.

Die Mechanik verwendet für Antriebe auch den Begriff der „Kraftmaschine“. Allen Antrieben, ob natürlichen oder künstlichen, ist gemein, dass sie Bewegung und Vorankommen verursachen.

Auch unsere Seele ist in ihrer Entwicklung auf einen Antrieb angewiesen. Ohne diesen kann sie sich nicht zu Gott und ins Wesen Jesu entwickeln. Dieser Antrieb ist der Heilige Geist, den wir in uns tragen dürfen. Paulus schreibt in seinem Brief an die Römer (Römer 8,14):

*„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“.*

Hier stellt der Apostel einen wichtigen Punkt klar. Es reicht nicht nur aus, den Geist Gottes zu tragen, *sich von ihm treiben zu lassen, ist Zeichen von Gotteskindschaft.*

Wohin treibt nun dieser Geist? Die Antwort ist leicht und uns im Wesentlichen bekannt. In die Eigenschaften, die das ewige Leben bei Gott prägen und die es so erstrebenswert machen: Frieden, Liebe, Geduld, Versöhnung, um hier nur einige zu nennen. Hin zu Gott. Hin zu Jesus Christus.

Wie mit allen Antrieben wirkt auch die Kraftmaschine „Heiliger Geist“ nicht automatisch. Wenigstens zwei Voraussetzungen müssen erfüllt werden, damit er eine Bewegung in Richtung Gott verursachen kann. Wie bei allen Maschinen müssen wir auch ihn zunächst „anschalten“. Wir müssen ihm Raum (Zeit) geben, um sich, seine Kraft und seine Impulse zu entfalten. Gönnen wir uns doch wieder mehr Zeit, um auf den Geist in uns zu hören. Schalten wir ihn an, in dem wir im Gottesdienst, im Gebet, in der Beschäftigung mit ihm den Raum erzeugen, in dem er auf Touren kommen und diese seine Kraft entwickeln kann. Wie äußert sich diese Kraft? In Impulsen, guten Gedanken und letztlich auch dem Mut, diesen Gedanken nachzugehen. Die zweite Voraussetzung neben dem Anschalten: Gang eingelegen. Denn im Leerlauf verpufft die Kraft eines Antriebs wirkungslos. Dieses Gangeinlegen können wir mit der Mitarbeit in der Gemeinde und der Umsetzung der Impulse aus dem Geist vergleichen. Durch die Anwendung dessen, was er in uns erweckt, erleben wir unseren Glauben und geben unserer Seele so die Möglichkeit, die notwendige Entwicklung ins Wesen Jesu zu vollziehen. Haben wir wieder mehr Mut zur Umsetzung und bringen uns ein ins Gemeindeleben. Dann erleben wir auch, dass der Geist Gottes lebendig ist.

Die Voraussetzungen zum ewigen Leben haben wir vollständig erhalten. Die entscheidende Frage ist, wohin sich unsere Seele entwickelt. Mit dem Antreiber „Heiliger Geist“ ist die Richtung klar bestimmt: Hin zu Gott! Hin zu Jesus Christus!

## Mein Gott...

Ein kleiner Ableger einer politischen Partei forderte kürzlich die Abschaffung des Tanzverbots an Karfreitag. Nicht das erste Mal. Sie sind der Meinung, dass religiöse Feiertage im 21. Jahrhundert nichts mehr zu suchen haben. Und stellten die Frage: „Glaubt noch jemand, dass Jesus Christus für uns gestorben ist?“ Auf junge Menschen wirkten kirchliche Handlungen wie Taufe und Trauung fremd. Die Zahl der Kirchenaustritte in Europa nimmt stetig zu. Aber mit einer Religionsferne im Vergleich zum Rest der Welt steht Europa ziemlich allein da.

Kürzlich stellten einige Meinungsforschungsinstitute wie zum Beispiel die Bertelsmann-Stiftung oder das Pew Research Center in Washington ihre Umfrageergebnisse zum Thema „Religiosität“ vor. Dabei ging es um die Konfessionszugehörigkeit. Im Gegensatz dazu erforschte das WIN Gallup Institut die persönliche Einstellung der Menschen, ihr religiöses Gefühl. Insgesamt wurden in 65 Ländern 63 000 Menschen befragt. Mehr als sechs von zehn Menschen auf der Welt, also 63 Prozent, bezeichnen sich als religiös, wobei Thailand das religiöseste Land ist. Atheisten sind demnach in der Minderheit, 37 Prozent. Den größten Zulauf haben zur Zeit der Islam, die katholische Kirche und die protestantische Pfingstbewegung. Allerdings wächst auch die Gruppe der religiös Desinteressierten. Und einen weiteren Grund haben die Meinungsforscher herausgefunden: Je ärmer die Menschen sind, desto mehr leben sie in der und für die Religion. In Westeuropa zählen sich 43 Prozent der Menschen zu den Religiösen. Auch wenn das nicht heißt, dass sie den Glauben leben. Sie sind auf der Suche bei einer Pilgerreise, in Meditationskursen oder in Tagen der Stille und Einkehr in Klöstern.

Bei all dem ist mir aufgefallen, dass von Gott, unserem himmlischen Vater, nicht einmal die Rede war. Wer ihn sucht, der kann ihn auch finden. Ich bin dankbar, dass ich sein Kind sein darf und in vollem Vertrauen auf ihn zählen kann. Und ich bin froh, dass er bald seine Verheißung wahr machen wird und seinen Sohn sendet, der uns dann hoffentlich alle mit zu sich nehmen wird.

Ich wünsche uns das von Herzen.

Dorothea Lengert

# Himmelfahrt 2015 – Gottesdienst mit heiliger Versiegelung

Apostel Berndt besuchte zu Himmelfahrt die Gemeinde Schöneberg. Im Rahmen des Gottesdienstes empfangen unsere jüngsten Gemeindemitglieder das Sakrament der heiligen Versiegelung.

Wir wünschen den Eltern und den „kleinen Gotteskindern“ den reichen Segen unseres himmlischen Vaters und viel Freude auf dem Glaubensweg.

Bildquellen: Bernhard Cisar



## Hochzeitsfreude in Schöneberg

Ostern freut sich die gesamte Christenheit über die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus und damit den Sieg über Tod und Sünde. Am Ostersonntag durften sich unsere Geschwister, Diakon Sebastian Matschke und Schwester Cornelia Hartmann, gleich doppelt freuen! Denn an diesem Tag traten die beiden als Ehepaar Matschke vor den Altar, um den Segen Gottes zu ihrem Ehebund zu empfangen. Dieser Segen wurde ihnen durch die Handlung unseres Hirten Petrusch zuteil.

Die Redaktion schließt sich den vielen Glückwünschen an! Möge der empfangene Segen sich spürbar auf dem gemeinsamen Glaubens- und Lebensweg erleben lassen!



Quelle: Bernhard Cisar

## Termine im Juni

<b>Datum</b>	<b>Tag</b>	<b>Ort</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Ereignis</b>
04.06.	Do	Seniorenst. Mühlenberg	15:00	Seniorentreffen
07.06.	So	Senioren- residenz	10:00	Gottesdienst in der Residenz
13.06.	Sa	Am Hegewinkel	09:30	BBJT 2015 Jugendtag
14.06.	So	Hotel Maritim	15:00	Gottesdienst zum Jugendtag 2015
21.06	So	Gemeinde Schöneberg	10:00	BAP-Übertragung aus Eberswalde
25.06.	Do	Gemeinde Schöneberg	18:00	Gesprächskreis
27.06.	Sa	Glashütte		Gemeindeausflug Infos im Foyer

## Voraussichtliche Bibelworte im Juni

	<b>Bibelwort</b>	<b>Leitgedanken</b>
Mittwoch, 03. Juni	Matthäus 11, 28	Zum Herrn geladen
Sonntag, 07. Juni	Johannes 6, 27	Speise zum ewigen Leben
Mittwoch, 10. Juni	Johannes 4, 14	Christus - Quelle ewigen Lebens
Sonntag, 14. Juni	Johannes 8, 12	Jesus, das Licht
Mittwoch, 17. Juni	Psalms 84, 6-8	Verbindung - Vertrauen - Stärke
Sonntag, 21. Juni	Johannes 10, 11	Die Herde Christi
Mittwoch, 24. Juni	Matthäus 11, 2.3	Die Frage des Täufers
Sonntag, 28. Juni	Johannes, 10, 9	Jesus - die Tür

## Bibelworte im Mai

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
Mittwoch, 29. April	365	Hebräer 12, 28.29	360
Sonntag, 03. Mai	183 a	Römer 10, 13-15	345
Mittwoch, 06. Mai	32	Philipper 1, 6	132
Sonntag, 10. Mai	395	Matthäus 19, 21	363
Himmelfahrt, 14. Mai	73	Lukas 24, 51.52	138
Sonntag, 17. Mai	204	Lukas 24, 49	-
Mittwoch, 20. Mai	354	Klagelieder 3, 26	199
Pfingsten, 24. Mai	75	Offenbarung 22, 17a	131
Mittwoch, 27. Mai	361	Galater 5, 25	248
Sonntag, 31. Mai	263	2. Korinther 13, 13	381



© www.pixabay.com

Welche drei Dinge würdest Du mit auf eine einsame Insel nehmen?

- 1) meine Frau
- 2) meine Gitarre
- 3) Streichhölzer



Quelle: Bernhard Cisar





## Multi-Instrumentalist findet großen Anklang

Freudigen Anklang fand nicht zuletzt ein Musiker: Der Mann mit den Becken, der während des Abschlussstückes bei der weltweiten Videoübertragung immer wieder in Großaufnahme zu sehen war. Er sang nicht nur inbrünstig mit, sondern schlug seine Instrumente auch so enthusiastisch zusammen, dass der komplette Körper nachschwang. In den Gemeinden sorgte das für heitere Bewunderung, und in den sozialen Netzwerken wie nacworld.net und Facebook wurde er mehrfach zum „Helden“ erklärt.

„Das macht mich ganz verlegen“, sagt Timothy Chirwa, der als Instrumentalist nicht nur mit den Becken umzugehen weiß. Seit seinem sechsten Lebensjahr macht der heute 35-Jährige Musik und spielt unter anderem Orgel, Klavier, Oboe und Klarinette. Hauptberuflich ist er Produktionsassistent bei einem Fernsehsender in Lusaka, nebenberuflich betreibt er seine eigene kleine Firma „Timmie Records Ltd“ und arbeitet auch als Musiklehrer.

Timothy Chirwa ist verheiratet und hat zwei Kinder. In seiner Heimatgemeinde Marrapodi spielt er die Orgel. Ist er dabei auch so enthusiastisch? „Immer wenn ich im Werk Gottes aktiv mitmache, tue ich das mit ganzer Seele und von ganzem Herzen“, sagt er. „Aber, diese Empfindungen wie beim Pfingstgottesdienst, so etwas habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht erlebt.“ *Autor: Andreas Rother*

### Impressum:

Gemeindezeitschrift der Neuapostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg  
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin

V.i.S.d.P.: Hans-Ottmar Petrusch, Erfurter Straße 12, 10825 Berlin  
Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

